

**o. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Schneider**  
**Johannes Kepler Universität Linz**  
**Institut für Volkswirtschaftslehre**  
**Altenberger Straße 69**  
**4040 Linz-Auhof**  
**Tel.: +43 732 2468 8210**  
**Fax: +43 732 2468 8209**  
**e-mail: friedrich.schneider@jk.uni-linz.ac.at**

August 2001  
C:\Studien\MUSIKTHEATER-Aug2001.doc

## **„Volkswirtschaftliche Analyse der regionalen Wertschöpfung aufgrund des Neubaus und des Betriebes des Musiktheaters in Linz über die Periode 2003-2005“**

### **1. Ausgangslage**

In dieser Studie wird der Versuch unternommen, die volkswirtschaftlichen Effekte des Neubaus des Musiktheaters in Linz über den Zeitraum von 2003 bis zum Jahr 2005 zu ermitteln. Der Neubau stellt mit einem Investitionsvolumen von insgesamt ca. S 1,800 Mrd. eine nicht zu unterschätzende Größe für Linz / Oberösterreich dar, bei der erhebliche regionale Wertschöpfungs- und Multiplikatoreffekte zu erwarten sind, die in dieser Studie berechnet werden sollen. Hierbei werden im folgenden nicht nur die Erstrundeneffekte (d. h. die Effekte, die sich unmittelbar aus den Investitionen ergeben) sondern auch die Gesamtmultiplikatoreffekte mit Hilfe eines ökonometrisch geschätzten Regionalmodells für Oberösterreich erfaßt. Damit soll aufgezeigt werden, daß der Neubau und der Betrieb des Musiktheaters in Linz wohl direkt als auch indirekt ein beträchtliches volkswirtschaftliches Wertschöpfungspotential erzeugt, das derartig hohe Ausgaben der öffentlichen Hand zusätzlich rechtfertigt.

Diese Untersuchung wird mit Hilfe eines ökonomisch geschätzten Regionalmodells durchgeführt, mit dem die zu erwartenden Wertschöpfungseffekte, die sich durch den geplanten Neubau des Musiktheaters in Linz über die Periode von 2003 bis zum Jahr 2005 ergeben, berechnet werden. Mit Hilfe dieses Modells werden zwei Szenarien erstellt: Ein Szenario ohne die geplante Errichtung des Musiktheaters und ein Szenario mit der Errichtung des Musiktheaters. Aufgrund der unterschiedlichen Verläufe der beiden Szenarien kann ermittelt werden, wie groß die regionalen volkswirtschaftlichen Effekte (beispielsweise die zusätzliche regionale Beschäftigung oder das zusätzliche regionale Bruttoinlandsprodukt) der vorgenommenen Errichtung des Musiktheaters sind. Für die folgenden Simulationen wird davon ausgegangen, dass das Musiktheater in den Jahren 2003 bis zum Jahr 2005 errichtet und ab dem Jahr 2006 in Betrieb genommen wird. Die geplanten Investitionsausgaben, betragen insgesamt S 1,800 Mrd.

Aufgrund des Neubaus des Musiktheaters ergibt sich ein neuer Theaterkomplex, der „Landestheater Linz insgesamt“ heißt und dem folgende Annahmen zugrunde liegen:

- (1) Es entsteht ein Musiktheaterbau mit ca. 1000 Plätzen an einem neuen Standort. Die musikalische Sparte mit Solisten, Chor, Ballett, sonstigen Künstlern des Musiktheaters und die anteilige Technikmannschaft übersiedelt dorthin.
- (2) Das jetzige Große Haus wird als Schauspielhaus mit ca. 500 Plätzen weiter betrieben.
- (3) Die Kammerspiele werden als Kinder-Jugend-Avantgardetheater nur noch an ca. 100 Tagen im Jahr von derselben Technikmannschaft wie das Schauspielhaus mitbetreut, sonst steht es für Fremdveranstaltungen zur Verfügung. Der Theaterkeller wird aufgelassen.

- (4) An der Produktionsanzahl pro Jahr wird sich insgesamt kaum etwas ändern. Im musikalischen Bereich besteht die Möglichkeit vermehrter Wiederaufnahmen.
- (5) Die jährliche Spielzeit beträgt 40 Wochen. Die zwei zusammenhängenden, wöchentlichen, spielfreien Tage werden eingehalten. Die jährliche Kapazität beträgt somit ca. 200 Spieltage.
- (6) Die zentrale Verwaltung bleibt am alten Standort.
- (7) Die Werkstätten werden am jetzigen Standort erweitert oder abgesiedelt und auf der „grünen Wiese“ errichtet.

## **2. Darstellung der Ergebnisse**

Wie bereits in Teil 1 erörtert, werden für die folgenden Modellsimulationen, die sich über den Zeitraum von 2003 bis 2005 erstrecken, angenommen, dass der Neubau des Musiktheaters in Angriff genommen und dieses ab dem Jahr 2006 in Betrieb genommen wird, d. h. dass Investitionen in Höhe von S 1,800 Mrd. durchgeführt werden. Die wichtigsten Ergebnisse dieser dynamischen Simulationen sind in der Tabelle 1 dargestellt. In dieser Tabelle sind die Veränderungen in Millionen Schilling bzw. in Beschäftigten gegenüber derjenigen Simulation angeführt, die sich ergibt, wenn angenommen wird, dass der Neubau des Musiktheaters in Linz nicht getätigt würde.

In Tabelle 1 sind die zusätzlichen Wertschöpfungseffekte aufgrund des Neubaus des Musiktheaters in Linz über den Zeitraum von 2003 bis zum Jahr 2005 für die wichtigsten regionalen makroökonomischen Kennziffern (das regionale BIP, regionales Volkseinkommen, regionale Beschäftigung) dargestellt. Betrachtet man zunächst den zusätzlichen Wertschöpfungseffekt des regionalen Bruttoinlandproduktes, so stellt man fest, dass dieser im Jahr 2003 S 720 Mio.

betragen wird und sich im Jahr 2004 auf S 1,656 Mrd. erhöht, und im Jahr 2005 S 1051 Mio. beträgt. Durchschnittlich wird sich das regionale BIP in Oberösterreich durch den Neubau des Musiktheaters um S 1142 Mio. pro Jahr über die Periode 2003 bis 2005 erhöhen. Das regionale Volkseinkommen beginnt mit einem zusätzlichen Wertschöpfungseffekt von S 303 Mio. im Jahr 2003, der im Jahr 2004 auf S 695 Mio. ansteigt und im Jahr 2005 S 442 Mio. beträgt. Durchschnittlich erhöht sich das regionale Volkseinkommen um zusätzlich S 680 Mio. pro Jahr. Auch die regionale Beschäftigung steigt durch den Neubau des Musiktheaters. Ist der Beschäftigungseffekt im Jahr 2003 mit 504 zusätzlich Beschäftigten schon beträchtlich, so erhöht sich dieser auf 1159 zusätzlich Beschäftigte im Jahr 2004, um dann auf 735 zusätzlich Beschäftigte im 2005 abzusinken. Der durchschnittliche Beschäftigungseffekt beträgt über die betrachtete Periode (2003 - 2005) immerhin 800 Personen - ein zusätzlicher Effekt, der sicherlich dazu beiträgt, den regionalen Arbeitsmarkt der gerade in den kommenden Jahren aufgrund struktureller und anderer Krisen (z. B. in der Bauwirtschaft) angespannt sein wird, zumindest in gewissem Umfang zu entlasten.

### **3. Abschließende wirtschaftspolitische Bemerkungen**

Insgesamt verdeutlichen die Simulationen in dieser Studie, dass die ökonomischen Auswirkungen (Wertschöpfungseffekte) eindeutig positiv und für eine derartige Investition beträchtlich sind. Es sei hier ausdrücklich darauf hingewiesen, dass mit Hilfe des ökonometrisch geschätzten Regionalmodells für Oberösterreich die volkswirtschaftlichen Wertschöpfungseffekte aufgrund des Neubaus des Musiktheaters untersucht wurde und somit eine umfassende volkswirtschaftliche Beurteilung erlaubt.

Als Schlussfolgerung kann man aus diesen Ergebnissen der Simulation eindeutig erkennen, dass die volkswirtschaftlichen Effekte des Neubaus des Musiktheaters in Linz quantitativ bedeutend sind. Sicherlich sind sie sowohl für die Wirtschaft als auch für das Land Oberösterreich ein nicht zu vernachlässigender Faktor und stellen in volkswirtschaftlichem Sinn eine bedeutende Größe dar. Darüber hinaus trägt die Inbetriebnahme eines Musiktheaters sicherlich dazu bei, den Standort von Linz noch attraktiver zu machen, da hierdurch die kulturelle Vielfalt in Linz noch einmal ganz wesentlich belebt wird und sich dadurch eine Umwegrentabilität ergeben kann, die in dieser rein ökonomischen Betrachtung nicht erfasst wurde. Auch durch die Zunahme der Besucherzahlen aufgrund des Neubaus des Musiktheaters wird eine zusätzlich belebende Wirkung für die Stadt und den Großraum um Linz zu erwarten sein und aufgrund dieser beiden Faktoren kann aus volkswirtschaftlicher Sicht der Neubau des Musiktheaters eindeutig befürwortet werden. Dass derartige Investitionen in die Kultur bzw. die kulturelle Vielfalt der Stadt und einer Region sicherlich langfristig sehr rentabel sind, ist ja auch in der Untersuchung über die gesamten Kulturausgaben des Landes OÖ bereits im Detail gezeigt worden. <sup>1)</sup> Auf jeden Fall kann aufgrund der Ergebnisse dieser Studie der Neubau des Musiktheaters und damit die Möglichkeit eines umfassenden Theaterangebotes in Linz mit Nachdruck befürwortet werden.

---

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu die Untersuchung von Friedrich Schneider und Elisabeth Dreer „Die volkswirtschaftlichen Wirkungen der Kulturausgaben des Landes Oberösterreich: Eine empirische Analyse“, Linz: Universität Linz, Institut für Volkswirtschaftslehre, 1996.

**Tabelle 1: Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte bedeutender regionaler Wirtschaftsindikatoren aufgrund der Errichtung des Musiktheaters - Simulationsergebnisse über die Periode 2003 - 2005**

<b>Jahr</b>	<b>Absolute Veränderung gegenüber der Entwicklung ohne die Errichtung des Musiktheaters<sup>1)</sup></b>		
	<b>Regionales BIP<sup>2)</sup></b> <b>(Mio. ÖS)</b>	<b>Regionales Volkseinkommen<sup>2)</sup></b> <b>(Mio. ÖS)</b>	<b>Regionale Beschäftigung</b> <b>(Personen)</b>
<b>2003</b>	<b>720</b>	<b>303</b>	<b>504</b>
<b>2004</b>	<b>1656</b>	<b>695</b>	<b>1159</b>
<b>2005</b>	<b>1051</b>	<b>442</b>	<b>735</b>
<b>Durchschnitt 1998-2008</b>	<b>1142</b>	<b>480</b>	<b>800</b>

1) Die ausgewiesenen Ergebnisse sind die "rein" zusätzlichen Wertschöpfungseffekte aufgrund des Neubaus und des Betriebes des Musiktheaters.

2) Nominelle Werte